

Stadt Alfeld (Leine)			
Eing.: 28. März 2022			



Stadtratsfraktion B90/Die Grünen

Fraktionsvorsitzende
Kerstin Funk-Pernitzsch
kfunkpernitzsch@web.de

Alfeld (Leine), den 25.03.2022

ANTRAG

Behandlung des Themas „Fußgängerfreundliche und sichere Verkehrsführung in der Kernstadt und den Ortsteilen“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

in den vergangenen Monaten erreichten uns immer wieder Hinweise aus der Bevölkerung auf schwierige Verkehrssituationen und mögliche Gefährdungen von Fußgänger*innen (hier insbesondere auch Kindern) und Radfahrer*innen in der Kernstadt und in einigen Ortsteilen.

Die an uns herangebrachten Fälle haben wir an die Verwaltung rückgespiegelt. Nach Gespräch mit dieser, sind wir zu der Auffassung gekommen, dass hier breiter gesprochen und gehandelt werden muss.

Diesen Hinweisen und der Notwendigkeit geschuldet, dringend etwas zu verändern, beantragen wir das Thema **„Fußgängerfreundliche und sichere Verkehrsführung in der Kernstadt und den Ortsteilen“** im entsprechenden Fachausschuss zu behandeln.

Es geht uns darum festzustellen,

- Welche Möglichkeiten wir kurz - mittel - langfristig haben, um mögliche Gefahrenzonen abzumildern oder Gefährdungen zu verhindern,

- Welche Maßnahmen wir schnell umsetzen können, um gerade im Bereich der Schulen, Kindergärten und Spielplätze eine sichere Verkehrssituation zu schaffen.

Zum Hintergrund

Exemplarisch möchten wir die Verkehrssituation im Bereich Bismarckstraße, sowohl vor den Schulen, als auch im Bereich der Ecke Winzenburgerstraße (Bäckerei Grube) sowie Südwall Ecke Seminarstraße darstellen.

Vor allem zu Stoßzeiten (Schul- und Kitaanfangs- und endzeiten) ist ein hohes Aufkommen von Verkehrsteilnehmer*innen, ob Auto, Rad oder Fußgänger*innen, zu beobachten.

Die Gefährdungssituationen sind:

1. Geschwindigkeitsüberschreitungen in 30er Zonen
2. Unüberseh- und uneinschätzbare Kreuzungsbereiche
3. Hohes Verkehrsaufkommen in Schul-und Kitaumgebung
4. Behinderung des Fließverkehrs durch parkende Fahrzeuge
5. Unübersehbare/schlecht einschätzbare Verkehrssituation durch parkende Fahrzeuge

1. Geschwindigkeitsüberschreitungen in 30er Zonen

Die Nutzung im Bereich Bismarckstraße/ Winzenburgerstraße und Südwall/ Seminarstraße ist besonders geprägt von schützenswerten Personengruppen, wie Grundschulkindern (5-10 Jahre) oder älteren Menschen, die in der Wohnanlage "La Patria" oder "Seniorenresidenz" wohnen. In besagten Bereichen herrscht Tempo 30.

Trotzdem verleitet die Verkehrsführung, insbesondere im Vorbereich der Ampelanlage am Gropiusring, Autofahrer*innen in Ampelsichtweite noch einmal aufs Gas zu treten, um bei Grün die Kreuzung zu überqueren.

Ähnliches passiert in der Bismarckstraße, an der Kreuzung Amtsgericht/Bürgerschule.

Aufgrund der Straßenbreite, der freien Sicht und den deutlich abgegrenzten Gehwegen (trotz Geschwindigkeitshinweisdisplay vor der Erich-Kästner Schule) wird oft die maximale Höchstgeschwindigkeit von 30km/h nur mit äußerster Disziplin oder gar nur mit Tempomat eingehalten.

Gerade in 30er-Zonen sollten ungeschützte Verkehrsteilnehmer*innen, sicher die Straßen überqueren können.

2. Unüberseh- und uneinschätzbare Kreuzungsbereiche

Ein weiterer Aspekt betrifft die Rechts vor Links Regelung im Bereich Grube/"La Patria".

Leider wissen in dieser Kreuzungssituation viele Autofahrer*innen nicht immer eindeutig, wer nun aus welcher Richtung zuerst fahren darf.

Diese zuweilen zögerliche Situation der Autofahrer*innen führt auch zu Verunsicherungen bei den jüngsten Verkehrsteilnehmern*innen, denn da wo wir Erwachsenen per Blickkontakt und Voraussicht die Situation einschätzen können, können Kinder dies nicht.

3. Hohes Verkehrsaufkommen in Schul-und Kitaumgebung

Die Grundschulzeit sollte die Jüngsten auch dazu befähigen, sich sicher alleine in einem angemessenen Rahmen oder Radius im öffentlichen Raum bewegen zu können. Dazu gehört aus unserer Sicht vor allem auch der Schulweg. In einer Kleinstadt, wie der unsrigen, sind Fußwege zeitlich und entfernungsmäßig, besonders zu den Grundschulen, von den Kindern gut zu bewältigen - dazu müssen sie jedoch sicher zu bewältigen sein.

Viele Eltern fahren ihre Kinder jedoch zur Schule, sicher nicht nur aus Bequemlichkeit, sondern auch aus Sicherheitsaspekten.

Diese Situation führt damit zu einem hohen Verkehrsaufkommen in den Stoßzeiten rund um die Schulen und Kitas.

Wenn man das "Elterntaxi bedient", weil der Schulweg zu unsicher ist, man gleichzeitig aber die Verkehrssituation, die Gefährdung verursacht, weil das Kind nicht allein zu Fuß zur Schule geht, ist dies eine unhaltbare Situation.

4. Behinderung des Fließverkehrs durch parkende Fahrzeuge und

5. unübersehbare/schlecht einschätzbare Verkehrssituation durch parkende Fahrzeuge

Das Elterntaxiphänomen birgt ein weiteres Risiko im Bereich der Bismarckstraße auf Höhe der Realschule, nämlich die wartende Parksituation am Straßenrand.

Zu den Hol- und Bringezeiten, parken ab Einmündung Hildesheimerstraße in die Bismarckstraße, bis weit auf Höhe kurz vor Ecke Kalandstraße, Autos um Kinder aus den Schulen abzuholen oder hinzubringen.

Zum einen behindern die Fahrzeuge den Verkehrsfluss inkl. immer wieder verärgerter Autofahrer*innen, die plötzlich ausscherend überholen, zum anderen

behindern die am Straßenrand parkenden Fahrzeuge teilweise die Passierbarkeit des Fußweges als auch die Sicht der Fußgänger*innen auf das Verkehrsgeschehen. Auf querende Fußgänger*innen, die den Zebrastreifen nutzen möchten, wird wiederholt nicht geachtet.

Und auch Schüler*innen, die aus der Schule kommend, das Elterntaxi sehen, laufen einfach mit Blick aufs Abholauto, ohne zu schauen, über die Straße. Diese Gemengelage ist äußerst gefährlich für alle Verkehrsteilnehmer*innen.

Zum „Schutz der Kinder“ und weitere Verkehrsteilnehmer*innen ist es aus unserer Sicht unerlässlich, über die beispielhaften Ausführungen hinaus, dass Straßen an denen Spielplätze gelegen sind, sichere Straßenüberquerungsmöglichkeiten bieten und an Tempo 30 Zonen liegen.

Hier verweisen wir auf den Ortsteil Sack, wo eine solche Gefahrenquelle zu finden ist und besonders vor dem Hintergrund des tragischen Unfalls im letzten Jahr, die Verkehrssituation angepasst werden müsste.

Wir schlagen vor, sich darüber auszutauschen, ob wir neben der Schaffung von weiteren Zebrastreifen, auch z.B. Bremsschwellen oder andere verkehrsverlangsamende Maßnahmen installieren könnten.

Zudem halten wir die Einführung von weiteren Tempo 30-Zonen in Spielplatzumgebungen für wünschenswert.

Als Ansprechpartnerin der Fraktion für diesen Themenbereich fungiert Frau Nadine Fischbock. Sollten sie Rückfragen haben wenden sie sich bitte an sie unter nadinefischbock@googlemail.com.

Freundliche Grüße
Kerstin Funk-Pernitzsch



Fraktionsvorsitzende B90/Die Grünen